

Rhein unter den deutschen Bürgern der Vereinigten Staaten gefunden haben. Es ist Sr. Majestät im höchsten Maße erfreulich, den Bericht aus Amerika die Ueberzeugung zu entnehmen, daß die Anhänglichkeit, welche die dortigen Bürger deutschen Stammes ihren in der Noth befindlichen Landsleuten in der alten Heimath bewahren, den freundschaftlichen Beziehungen entspricht, welche Deutschland mit Amerika verbinden. Dem Komite, welches dort zusammengetreten ist und inzwischen bereits so erfreuliche Ergebnisse erzielt hat, bin ich von Sr. Majestät beauftragt, im Namen der Ueberschwemnten den wärmsten Dank auszusprechen und erlaube Sie, diesen Dank an das Komite zu übermitteln. Die Vertheilung der hierher gelangenden Beträge habe ich mir angelegen sein lassen und zum Behuf derselben die Unterstützung des im Reichstage zusammengetretenen Ausschusses der Herren Abgeordneten der beschädigten Kreise erbitten und bereitwillig erhalten. gez. v. Bismarck.

Berlin den 7. Febr. (Reichstag.) Der Präsident theilt mit, daß aus Amerika weitere Spenden für die Ueberschwemnten eingegangen und anvisirt seien, darunter 50000 Mark vom deutschen Hilfskomitee in Newyork. Hierauf wird die Etatsberatung vorgelegt. Der Antrag Grillenberger, die Position für die Beschwerdekommission für Ausübung des Sozialistengesetzes zu streichen, wird abgelehnt. Beim Etat der Reichsjustizverwaltung und des Reichsgerichts bemerkt Abg. Braun, er wolle die Frage, Berlin oder Leipzig, nicht berühren und sich nur über die Thätigkeit und den Geschäftskreis des Reichsgerichts auslassen. Er will die erste Baurate f. das Reichsgerichtsgebäude v. 500000 Mark erst später bewilligen, wenn nach der Emanation des bürgerlichen Gesetzbuchs sich übersehen lasse, wie über Geschäftskreis des Reichsgerichts sich gestalte. Die Forstbauern des Provinzialrats in der Georgenhalle habe keine wesentlichen Bedenken. Bundeskommissar Meyer tritt den Braun'schen Ausführungen entgegen und plaidirt für die sofortige Inangriffnahme des Neubaus. Die jetzt miethweise benutzten Räumlichkeiten entsprächen dem Bedürfnis in keiner Weise, die Miethstände würden täglich fühlbarer. Neulich plaidirt auch der Vertreter Leipzigs, Stephan, für den baldigen Bau. Die erste Baurate für das Reichsgericht mit 500000 M. wird genehmigt. Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern geht Abg. Barth in einer ausführlichen Polemik auf die Rede v. Münnigerode's bei der ersten Verhandlung des Etats zu diesem Titel ein. v. Münnigerode bekräftigt die früher entwickelten Theorien über den Nutzen der Schutzpolizei und polemisiert gegen die vom Abg. Barth verjügte Widerlegung derselben.

Berlin den 8. Febr. Die Geschäftsordnungscommission hat beschlossen, den Antrag des Königs auf strafgerichtliche Verfolgung der sozialistischen Abgeordneten Geyser und Frohme in Sachen des Mißbrauchs der Eisenbahnfreikarten dem Plenum zur Annahme zu empfehlen. Die Commission hat gestern die beiden Angeklagten vernommen, die übrigens ihre Verfolgung sich selbst ausgedehnt haben.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Befehle des Kaisers über die diesjährigen Manöver und Uebungen des Beurlaubtenstandes. Kaisermanöver finden beim 4. und 11. Armeekorps statt. Die Gardebatterie und die Kavallerieregiment der 1., 2., 3., 5. und 6. Armeekorps halten Brigaden u. Divisionen unter zeitweiser Zugehörigkeit reitender Artillerie ab. Bei Graubenz findet eine 5wöchige Belagerungsübung statt, woran die Mineurcompagnien des sächsischen und württembergischen Bionibataillons teilnehmen. In den Uebungen des Beurlaubtenstandes werden 85,000 Infanteristen, 2600 Jäger, 11 600 Artilleristen, 2500 Pioniere, 5014 Train und 400 Mann vom Eisenbahnregiment einberufen. Das Lehrinfanteriebataillon tritt am 13. April in Potsdam zusammen.

**Deutsches-Ungarn.**  
Wien den 5. Febr. Die Candal-Affaire des polnischen Abgeordneten Kaminski erregt das größte Aufsehen. Derselbe hat, um den Sachverhalt kurz zu melden, sich von dem Bauunternehmer Schwarz dafür, daß er ihm durch seinen parlamentarischen Einfluß den Bau der galizischen Transterbahn verschaffe, eine Provision von 625000 fl. ausbedungen, und besitzt die Dreifigkeit, jetzt, nachdem Schwarz die Zahlung der Provision verweigert, dieselbe gerichtlich einzulagen zu wollen.

**Schweiz.**  
Bern den 6. Febr. Der Berner große Rath hat mit 57 gegen 55 Stimmen den Kampfzwang beibehalten.

**Frankreich.**  
Paris den 6. Febr. Aufgehts der Haltung des Senats erklärte der Kriegsminister, er werde die Orleansbrücken jedenfalls, was auch der Senat beschliesse, aus dem Dienste der Armee entfernen.

Nachdem die „Times“ kürzlich zwei bemerkenswerthe Artikel über die Ursachen der Entvölkerung in Frankreich gebracht, vervollständigt heute die Vorsteherin eines Waisenhauses in Paris, Ada M. Leigh, die Angaben der „Times“ durch den Hinweis, daß von 1876—1880 in Frankreich nicht weniger als 198 Knaben u. 40 Mädchen unter 15 Jahren sich selbst entlebten; daß von diesen Selbstmördern 200 nicht 12 Jahre alt, 21 zwischen 10 und 12 Jahren und 6 nicht einmal 9 Jahre alt waren; der jüngste Selbstmörder aber zählte erst 7 Jahre! Die Zahlen sprechen.

**Großbritannien.**  
Aus Dublin wird berichtet, daß nach den Thatfachen und Beweisen, welche in den Besitz der geheimen Polizei gelangt sind, kein Zweifel mehr darüber besteht, daß eine Gesellschaft oder Organisation ganz verschieden von irgend einer andern Gesellschaft, die bloß eine agrarische Revolution zum Zwecke hatte, seit fast drei Jahren in Irland bestanden hat und noch besteht, deren Ziel nicht eine unbedingte Landreform, sondern die unbarmherzige Vertilgung und Ausrottung der Land-Lords, der sogenannten „Land-Graber“ und der Agenten der Landeigentümer ist.

**Som Orient.**  
Aus dem Sudan ist die Hochpost eingetroffen, daß El Obeid, Hauptstadt der Provinz Kordofan, sich dem Mahdi übergeben hat, da die Garnison völlig ausgehungert war.

**Verchiedenes.**  
München. Das Haberfeldtreiben scheint in neuerer Zeit wieder aufleben zu wollen. In Moosach, einem Pfarrdorfe bei der Bahnstation Ruchseeon, fand in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag ein Haberfeldtreiben nach allen Regeln des Hertommens statt. Es erschienen etwa 80 Haberer vor dem Schulhause und „trieben“ dem Lehrer. Die Haberer hatten jedoch vergessen, die Kirchthüre zuzunageln; dieses Versehen benutzte der Moosacher Bauer dazu, sich der Kirche zu bemächtigen und Sturm zu läuten, was die Haberer bewog, nach Ablegung ihrer Mittelwerke im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

Ein Attentat mittelst einer sog. Höllenmaschine ist gegen den Kammergerichtsrath Reyhner in Berlin zur Ausführung gelangt, glücklicherweise aber ohne Wirkung geblieben. Ein Dienstmann überbrachte ein kleines Paket in Zeitungspapier; das Dienstmädchen legte dasselbe auf den Schreibtisch Reyhner's, wo dieser es am folgenden Morgen vorfand. Es enthielt eine Holzschachtel, deren Ränder mit Papier verklebt waren. Der Kammergerichtsrath riß das Papier ab und hob den Holzdeckel in die Höhe. Da ertönte ein lauter Knall. Sofort trug Reyhner ohne den Deckel weiter zu heben, die Schachtel zur Wasserleitung und ließ in die Öffnung Wasser hineinfließen. Nunmehr wurde die Schachtel geöffnet. Dieselbe war bis zu einem Drittel mit feinem Schießpulver gefüllt, in welchem zwölf sog. Amorsen (Selbstentzänder) steckten. Einer dieser Ränder war explodirt, ohne das Pulver zu entzünden. Wenige Stunden nach dem Attentat erhielt er einen anonymen Brief,

in welchem er als Mitglied der Prüfungskommission der Rechtskandidaten beschuldigt wird, Kandidaten aus Bosheit im Examen durchzufallen zu lassen.

**Wittstock.** Daß es um das eheliche Leben in Portugal schlecht bestellt ist, weiß jeder Fremde, der sich vielleicht auch nur kurze Zeit hier aufgehalten hat, daß dieses Leben jedoch so abnorme Verhältnisse aufweist, wie uns eine polizeiliche Statistik seit Neujahr belehrt, erregt doch die Bewunderung mancher Europäers. Die Polizei publizirt nämlich seit dem 1. Jan. wöchentlich das Resultat der Geburten u. Sterbefälle in Wittstock. Von den vier verfloffenen Wochen nehme ich die vierte vom 21. bis 27. Januar (ich könnte ebensowohl jede andere nehmen) heraus und finde in der amtlichen Statistik 42 männliche und 41 weibliche eheliche Geburten und 17 männliche und 22 weibliche uneheliche Geburten, also 83 eheliche und 39 uneheliche Kinder. Beinahe jedes dritte Kind ist hienach unehelich.

**Risse in Kleidern.** Sie lassen sich nicht immer mit der Nadel ausbessern und in diesem Falle empfiehlt die „Fdg.“ folgendes Verfahren. Man legt an die Stelle des Risses auf der Rückseite des Stoffes ein Blättchen von Guttapercha, bringt die getrennten Theile in unmittelbare Berührung und stellt dann ein heißes Bügeleisen darauf. Augenblicklich sind nun die klaffenden Stellen an einander geklebt.

**Literarisches.**  
In dem so überaus reichhaltigen und interessanten Familien-Journal „Die Illustrirte Welt“ (Deutsche Verlags-Anstalt [vorm. Ed. Hallberger] in Stuttgart) beginnt jetzt mit dem Schluß des ausgezeichneten Döwalschen Romans „An der Grenze“, ein neuer Roman von Eduard Schmidt: „Der Kampf einer Frau“, welcher ein höchst interessantes Familien-drama vor dem Leser zu entwickeln scheint, indem der große Roman „Gavriloff“ von Leo Warren auf den Höhepunkt seiner dramatischen Entwicklung gelangt und den Leser in atemloser Spannung erhält. Dann finden wir in dem neuesten Hefte noch eine reizende Dorfgeschichte von Pacano und neben der Biographie des neuen Bundespräsidenten der Schweiz ein komisches Reiseabenteuer eines Hauslehrers in Rumänien; ferner kleinere Artikel aus dem amerikanischen Straßenleben, Anekdoten, Gedichte und die belehrende Abhandlung: „Die tägliche Kost“. — Dazu ist die Bildausstattung der „Illustrirten Welt“ stets gleich, und hübsche Portraits wechseln mit Natur-, Volksebens- und Hirtenschildern ab, Genrebilder regen Phantasie und Gemüth an, in der Correspondenz wird der wissbegierige Leser befriedigt. Das Journal liefert in vollem Maße, was es bei dem Beginn des neuen Jahrgangs versprochen, ja es wird stets interessanter durch den Fortgang der vortrefflichen Romane. Es ist in Anbetracht des Gebotenen wirklich fabelhaft billig.

**Fruchtpreise.**  
Badnang den 7. Februar 1883.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 6 M. 35 Pf. 5 M. 64 Pf. 5 M. 50 Pf.  
Haber 5 M. 90 Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. 50 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 8. Februar.**  
20 Frankenstücke . . . 16 21—25  
Dollars in Gold . . . 4 17—21  
Russische Imperials . . . 16 75  
Dulaten . . . 9 52—57  
Englische Sovereigns . . . 20 35—40

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang**  
am Sonntag den 11. Februar  
Allgemeiner Landesbesuchtag.  
Vormittags Predigt: Herr Dehn Kalkreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stadler.  
Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 6.

**Rechnungen**  
in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Rechnungen**  
in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Rechnungen**  
in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Rechnungen**  
in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Rechnungen**  
in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 18.

Dienstag den 13. Februar 1883.

52. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Antliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Unter dem Viehhande des Jakob Bäuerle und Georg Wähler, Bauern in Raubach, des David Mettang, Gottlieb Mähle und Gottlob Holzwarth, Bauern in Oberweiffach, des Gottlieb Trefl, Detonomen in Oberschönthal Omd. Badnang, des G. Gläd, Bauern in Strämpelbach, der Wilhelm Herz und Johann Christian Köbler, Bauern in Unterweiffach, des Johannes Dorn, Gemeinderaths, Andreas Berwart, Tagelöhner, Oppenweiler ist die Maul- & Klauenseuche ausgebrochen, was hienit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird.  
Den 12. Febr. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehhand des Straßenwirts Gottlieb Kemmler, des Jakob Scheib, Johann David Schod, Christian Sauer, Carl Mier und Carl Holzwarth in Badnang ist erloschen, was hienit veröffentlicht wird.  
Den 12. Febr. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

### Bekanntmachung.

Unter der Schäferherde des Johannes Kübler in Reichenbach Omd. Reichenberg, welche sich auf der Markung Reichenbach befindet, ist die Maul- & Klauenseuche ausgebrochen, was hienit veröffentlicht wird.  
Den 12. Febr. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

### Bekanntmachung.

betreffend die Einstellung der Viehmärkte in Winnenden und Schwaitheim.  
Laut Mittheilung des R. Oberamts Waiblingen ist durch Verfügung der R. Kreisregierung vom 9. d. M. die Abhaltung der Viehmärkte in Winnenden am 21. und in Schwaitheim am 28. d. M. verboten worden, was hienit bekannt gemacht wird.  
Den 12. Febr. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Badnang.

## Beschaffung von Saattartoffeln.

Der sehr geringe Ausfall der letztjährigen Kartoffelernte läßt erwarten, daß im kommenden Frühjahr die zum Einbau der Felder nöthigen Saattartoffeln ganz oder theilweise mangeln, und deshalb auch die Beschaffung von Saattartoffeln durch gemeinsamen Bezug des Bedarfs als wünschenswerth erscheinen. Der landwirthschaftliche Bezirksverein würde auf ergebende Bestellungen den Bezug geeigneter Saattartoffeln, wozu sich zunächst auf dem Inland, und deren Abgabe zum Selbstkostenpreis vermitteln bezw. besorgen, und wolle deshalb die Gemeindeglieder sofort in Erwägung ziehen, ob in den einzelnen Gemeinden ein Bedürfnis zur Beschaffung von Saattartoffeln aus dem angegebenen Wege vorhanden ist und ob nach den speziellen Verhältnissen es genügt, wenn sich die Gemeinde auf die Anzeigung und Vermittlung der Bestellungen der Einzelnen beschränkt oder ob der Bezug des Gesamtbedarfs der Gemeinde auf Rechnung der Gemeindefasse u. Wiederabgabe zum Selbstkostenpreis angezeigt wäre. Diese Erwägung hätte sich auch auf das Bedürfnis an Speisefartoffeln, insbesondere für die weniger bemittelten Bevölkerungsklassen auszubehnen, und hätte man nun den Verichten hierüber unter Angabe ob von dem Anerbieten des Vereins, welcher sich auch die Beschaffung guter Speisefartoffeln angelegen sein lassen wird, Gebrauch gemacht werden will und wie groß der Bedarf an Saatt- und Speisefartoffeln ist, oder in welcher anderer Weise das Bedürfnis gedeckt ist oder befriedigt werden kann, in Balde entgegenzusehen.  
Den 12. Febr. 1883.

R. Oberamt und landwirthschaftl. Bezirksverein: Göbel.

Revier Reichenberg.

## Holzbeifuhr-Accord.

Am Mittwoch den 14. Febr. Nachmittags 4 Uhr, wird bei Faltewirth Gärle dahier die Beifuhr von 129 Km. buchenen Scheitern aus dem Staatswald Breithalbe am Gähelhof auf den Bahnhof in Oppenweiler Reichenberg den 11. Febr. 1883.

R. Revieramt. Trip.

## Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

## Rechnungen

in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

## Reilbronn. Märkte betreffend.

In Folge der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche hat der Gemeinderath die Nichtabhaltung des

### Rindvieh- und Schweinemarkts

am 20. Februar d. J.

beschlossen, dagegen finden statt:

Der Rindmarkt am 19. Februar,  
Der Ledermarkt am 20. Februar,  
Der Krämer- u. Gespinnstmarkt am 20. Febr.

und wird zum Besuch der letztgenannten drei Märkte eingeladen.  
Den 9. Febr. 1883.

Stadtschultheißenamt. Wäfl.

Meiler, Stein Oberamt Raubach.

Schönbütte.

## Schreiner-Arbeit.

Die Herstellung neuer Subellen in den beiden Schulen hier wird am Freitag den 16. Febr. d. J., Mittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Accord vergeben, wozu Uebereinstimmende hienit eingeladen werden.  
Den 7. Febr. 1883.

Schultheißenamt. Rupp.

## Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben meines Mannes, J. G. Müller, gewes. Schreinermeister, fordere ich alle Diejenigen auf welche Bürgschaftsansprüche an ihn zu machen haben, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit werden eingehende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt.  
Den 7. Febr. 1883.

Wittme Müller.

## Abbitte.

Ich Unterzeichneter bebaure hienit, den Deconomen Christian Weller in Garbach wegen Schafe beleidigt und irriger Weise ein falsches Gerücht über ihn verbreitet zu haben; ich nehme solches als unmaß zurüd und bin dem Weller für Klagezurücknahme dankbar.  
Großhörsberg den 3. Febr. 1883.  
Jakob Reber, Deconom.

Murrhardt.  
Im Wege der Zwangsvollstreckung verlaßt der Gerichtsvollzieher gegen baare Bezahlung am

Wittwoch den 13. Febr.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
75 Centner

Heu & Stroh,  
wozu Uebhaber eingeladen werden.  
Zusammenkunft im Rathhaus.

Murrhardt.  
Im Saale des Gasthofs, Post  
Wirtshaus den 12. Febr.  
Geste große  
**Vorstellung.**  
Schluß: Komische italienische Pantomime.  
Anfang Abends 8 Uhr.  
**Alexander Dupuis.**

Badnang.  
  
empfehlen billigst  
**Louis Vogt.**

Stuttg. Kunstvereins-Loose  
à M. 1. Ziehung bestimmt 15. Febr.  
Stuttg. Kirchenbau-Loose  
à M. 1. bei  
**Adolf Sägel, Murrhardt.**

**Strohüte**  
zum Waschen, Färben und Fäz-  
nieren werden angenommen im Pu-  
geschäft von  
**Friederike Glöcklen,  
Murrhardt.**

Badnang.  
Beste mehrläufige  
**Pfälzer Kartoffel,**  
mittlere Größe, sind fortwährend zu haben  
bei  
**J. Saag b. Stern,  
sowie Prima  
Ausz- & Schmidkohl  
Obigem.**

**Pfälzerzwiebel,**  
schöne gesunde Waare versendet  
wieder so lange Vorrath, den Str.  
3 M., ebenso  
**Stedzweibel,**  
keine gesunde Qualität, pr. Str.  
14 M., das Simi 4 M.  
**Tafelreis,**  
sehr schön und ausgiebig, pr. Str.  
15 M. Zur gef. Abnahme em-  
pfehlen sich **S. Rimmich  
Cannstatt.**

**Schöne Äpfel**  
kauft und erbittet Offerte  
**C. F. Müll, Schw. Gall.**

Badnang.  
**Milch**  
ist zu haben bei  
**Karl Diller.**

**Brustleidenden**  
und solchen, die an Catarrh, Husten  
und Athemnoth leiden, ferner gegen  
Reuchhusten der Kinder wird der  
**Schrader'sche  
Trauben-Brust-Honig** als  
das allerbeste und reellste Mittel allezeit  
empfohlen.  
Ziac. M. 1., M. 1. 50. u. M. 3.  
Apotheker **J. Schrader,  
Feuerbach, Stuttgart.**  
Depot in Badnang bei Apo-  
theker **Veil,** sowie in den Apothe-  
ken von **Zulzbach, Murrhardt**  
und **Gaildorf.** (1)

Badnang.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Erlaube mir die ererbene Mittheilung, daß ich die früher von F. Hamp-  
p. Störcken betriebene Bäckerei wieder in Betrieb gesetzt habe.  
Ich bitte eine verehel. Einwohnerschaft und Nachbarschaft um freundlichen  
Zuspruch unter der Zusicherung, daß ich eine gute und schmackhafte Waare zu  
liefern stets bemüht sein werde.  
Achtungsvoll  
**Gruber zum Storchen.**

Badnang.  
Erlaube mir meine comissionsweise aus Frankreich zum Verschluß  
erhaltene  
**Weiß- & Rothweine,**  
welche von allen meinen Abnehmern als rein & preiswürdig erfun-  
den worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Zmt, von  
60 Pf. an pro Liter.  
**Carl Pfeiderer, untere Au.**

**STOLLWERCK'SCHE  
BRUSTBONBONS**  
Die außerordentliche Verbreitung dieses Haasmittels hat eine ebenso  
grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich  
nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzu-  
stellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vol-  
len Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch  
ausgelegte Firmen-Schilder.

**Aus Dankbarkeit.**  
Sammer b. Baldowstren, den 17. Febr. 1882. Dankend zu Gott kann  
ich rufen, daß mir die Richard Brandt'schen Schweizerpillen vor meine Augen sind  
gekommen, denn mein kranker Magen ist wiederhergestellt, durch die oben ge-  
nannten Pillen. So auch mein Blut. Hoffe, daß viele Leute zu den Pillen  
greifen. Ich und mein Nachbar, der Schmiedemeister Anspach in Düringhof,  
haben im vorigen Jahre 8 Familienschädeln verbraucht, die wir von der Apo-  
theke bezogen und fühle ich mich verpflichtet, hiemit der Hauptquelle meinen  
Dank auszusprechen. Hochachtungsvoll Eigentümer v. Kellpslug. Ausführliche  
Prospecte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die Apotheker R. Brandt's  
Schweizerpillen per Schachtel M. 1. erhältlich in  
Badnang bei Hrn. Apotheker Veil, sowie in den Apotheken zu Murr-  
hardt, Großbottwar, Weilsheim, Sonthheim.

**Häuser- u.  
Höfegesuch**  
Höfe wie Geschäfts-  
häuser werden zu lau-  
fen gesucht durch  
**August Mack, Agent.  
Ludwigsstraße 28 a  
Stuttgart.**

Badnang.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit Verberieinrichtung und allen Er-  
fordernissen ist bis Georgii zu vermieten  
oder zu verkaufen.  
Von wem? sagt die  
Redaktion d. Bl.

Badnang.  
**Wohnungs-Veränderung.**  
Zeige hiemit ergebenst an, daß ich  
von jetzt an im Hrn. Kaufm. Bogl'schen  
Hausantheil, vormalig Laban Weigle  
wohne.  
Achtungsvoll  
**Johs. Braun, Zimmermann.**

Badnang  
70 Str. nicht beregnetes  
**Heu**  
verkauft  
**C. D. Schmüde.**  
Unterweissach. Einen neuen  
**Einspannerwagen**  
hat zu verkaufen  
**C. Fischer, Schmid.**  
Erbsketten.  
Einen bereits noch neuen  
**Zweispännerwagen**  
verkauft  
**Joh. Galt.**

Badnang.  
**Graver-Ameige.**  
Schmerzmittel geben wir allen  
Betroffenen, Freunden und Belan-  
nenden die traurige Nachricht, daß un-  
sere liebe Mutter und Großmutter  
**Friederike Reuther geb. Frey**  
heute früh, nach kurzem Leiden, sanft  
entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
Den 12. Febr. 1883.  
Der Sohn:  
**Carl Reuther, Stern.**

Badnang.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlich-  
er Teilnahme sowohl während der  
Krankheit als nach dem erfolgten  
Tode meines lieben Mannes  
**Wilhelm Rinzer,**  
für die reichen Blumenpenden und  
die ungewöhnlich zahlreiche Beglei-  
tung zu seiner Grabstätte sage ich  
hiemit meinen tiefgefühltesten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die trauernde Wittwe.  
**Luis Rinzer.**

Badnang. Lächlige  
**Schuhmacher**  
finden dauernde Arbeit bei  
**David Stelzer.**

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
von 14—16 Jahren, findet sogleich eine  
gute Stelle. Zu erfragen bei der  
Redaktion d. Bl.

Badnang.  
**Canarien-Hähnen**  
und Genuen werden verkauft.  
Austunft gibt die  
Redaktion d. Bl.

Strampfelbach.  
Eine großartige schöne  
**Kalbel**  
(rottsch) hat zu verkaufen  
**Jacob Häusermann.**

Sulzbach.  
Eine schöne  
**Auh,**  
unter 3 die Wahl, ver-  
kauft  
**Friedr. Behr,  
Wädel.**

Burgstall.  
Ein großartiges  
**Mutterfchwein**  
(Grüßling) hat zu  
verkaufen  
**Karl Gängermann.**

Unserem Freunde **W. A.** zu sei-  
nem 25jährigen Wiegenfeste ein dreifach  
donnerndes Hoch, daß es im Hölz er-  
schallt und am Adler verknallt.  
Mehrere Freunde.

**Wir gratuliren.**  
Quartett.  
**Wittwoch  
Engel.**  
**Diöcesan-Verein.**  
19. Febr. Badnang. St.

**Der Ausstand in Indien.**  
Wie die Mutter einer zahlreichen Familie  
sich beständig in Sorgen lebt, weil bald dem,  
halb jenem Kinde etwas fehlt oder weil  
nicht alle Kinder nach Wunsch „einschlagen“, so  
ergeht es auch der meermehrten Britannia  
mit ihren zahlreichen Kolonien. So ein recht  
heiteres, idyllisches Familienglück erlebt England  
nicht, was auch zum Theil daher kommt, daß  
es sich meistens als „Stiefmutter“ zeigt und  
zwar als eine recht böse und anspruchsvolle.  
Nachdem England in Aegypten und am  
Suezkanal festen Fuß gefaßt hat und damit den  
Schlüssel zum Thor nach Ostindien in Händen  
hat, kommt jetzt aus dem alten Märchenlande  
Ostindien die Nachricht, daß im Innern dieses  
Landes ein ungeheurer Ausstand losgebrochen  
sei. Indien ist reichlich so groß als Deutsch-  
land und Frankreich zusammengekommen, aber  
während bei unseren hoch entwickelten Verkehrs-  
verhältnissen die Entfernungen immer mehr zu-  
sammenschrumpfen, sind dieselben im alten Indien  
durch mächtige Ströme und Gebirge womöglich  
noch vergrößert.  
Die Engländer betrachten das fruchtbare  
Land nur als eine große Waaren-Niederlage:  
Diamanten, Sandelholz, Gummi, Sago, Kotos-  
nüsse, Chinarinde, Kaffee, Thee, Zucker, Tabak,  
Opium, Indigo, Jute, Eisenstein — alle diese  
Dingen nennen Indien ihr Heimathland und  
die Engländer versorgen mit ihren indischen Na-  
turprodukten die ganze Erde. Schade ist nur,  
daß die Eingeborenen Indiens nicht alles her-  
geben, sondern auch leben wollen. Das führt  
oft genug zu Reibereien und aus einer solchen  
hat sich denn auch der gegenwärtige Ausstand  
entwickelt.  
So lange sich nämlich die englischen Kauf-  
leute und Agenten mit den Priestern und Für-  
sten der indischen Volksstämme gut zu stellen  
wissen, geht das Auswangsgeheiß ruhig seinen  
Gang; wenn sie aber die Führer betrügen wol-  
len, dann hört bei diesen die Gemüthlichkeit auf  
und die brutale Gewalt des rohen Naturvolkes  
äußert sich. So ist es auch diesmal ergangen.  
Englische Kaufleute waren in Differenzen mit  
einem Führer der Abhastämme gerathen. Der  
größte Theil dieser Stämme lag auf dem Berge  
Garipatra und wurde leghin durch ein Erdbe-  
ben zerstört. Ein dem Führer ergebener Prie-  
ster deutete dies Ereigniß dahin, der große Gott  
zürne, daß die Fremden immer weiter vordrän-  
gen; er fordere zu Kampf und Streit. Darauf  
erhoben sich die Abhastämme und unternahmen  
einen Zug nach den civilisirteren Gegenden. Sie  
zünbten zunächst die Niederlassungen der ihnen  
benachbarten Bhillerschäften an und verübten ent-  
setzliche Grausamkeiten, wie man sie sonst nur  
in Blutromanen geschilbert findet. Die Abhast  
sind nur mit Bogen und vergifteten Pfeilen be-  
waffnet, aber durch ihre ungeheure Anzahl fürch-  
terlich. Die Stadt Rampur wurde von ihnen  
eingenommen und geplündert; auch zwei andere  
vornehme Städte, Chaltola und Debra muhten  
das Schicksal Rampurs theilen.  
Besonders in Chaltola trieben es die Auf-  
rührer entsetzlich. Die verwundeten Feinde ver-  
scharren sie bei lebendigem Leibe, die gefange-  
nen Frauen schleifen sie theilweise bei den Ha-  
aren über die Felder, bis die Körper ganz zerstückt  
waren und die armen Opfer elend umkamen.  
Nach neueren Nachrichten sind die Wilden be-  
reits bei der Stadt Mirasapur angekommen und  
belagern dieselbe. Die englisch-indische Regie-  
rung hat der sich energisch wehrenden Bevölke-  
rung Hilfe gesandt, doch fürchtet man, dieselbe  
werde zu spät eintreffen, da die Uebermacht der  
Angreifer zu groß ist.  
Wenn einige Zeitungen die Vermuthung aus-  
sprechen, daß sich die Affghanen mit den Auf-  
rührern verbunden hätten, so scheinen sie nicht  
zu wissen, daß zwischen dem jetzigen Ausstands-  
gebiet und Affghanistan eine Entfernung von  
mindestens 250 deutschen Meilen liegt.  
Es läßt sich heute noch nicht übersehen, ob  
der Ausstand noch weiteren Umfang annehmen  
und ob er sich zu der allgemeinen Erhebung  
Indiens auswaschen wird, die schon oftmals be-  
fürchtet wurde. Der englische Krämmergeist ist  
von der Schuld daran nicht freizusprechen und  
— „jede Schuld rächt sich auf Erden.“

**Unfälle Nachrichten.**  
Am 9. Febr. wurde von der evang. Ober-  
schulbehörde  
die erledigte Volksschulstelle in Mettelberg,  
Bezirks Murrhardt, dem Unterlehrer Fid in  
Wurmberg, Bez. Knittlingen,  
die in Spiegelberg, Bez. Badnang, dem Schul-  
lehrer Gall in Wäldenfeld, Bez. Löwenstein,  
die 2te. Schulstelle in Welzheim dem Schul-  
lehrer Stegmaier in Erdmannhausen, Bez.  
Marbach übertragen.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart den 7. Febr. Am 2. Febr. ds.  
J. fand unter dem Vorsitze Seiner Excellenz  
des Herrn Staatsministers der auswärtigen An-  
gelegenheiten Dr. v. Mittin a ch t eine Sitzung  
des Beiraths der Verkehrsanstalten statt, in wel-  
cher der Eisenbahnsfahrplan für den Sommer-  
dienst 1883 berathen wurde. Aus den Verhand-  
lungen ist für die Strecke Waiblingen—  
Hessenthal—Hall folgendes mitzutheilen:  
Oegen den Antrag der K. Generaldirektion, den  
Personenzug 202, Hall ab 9.45, Hessenthal an  
10.1 Um., 10 Minuten später kurstren zu las-  
sen, besteht keine Erinnerung. Auf den vorge-  
brachten Wunsch, der 2te Zug von Stuttgart  
nach Badnang sollte so zeitig in Badnang an-  
kommen, daß er Anschluß an den Zug 233  
nach Bietigheim hätte (der letztere Zug gehe  
gegenwärtig gerade eine halbe Stunde vor An-  
kunft des ersteren, Zug 655, ab) wurde erwi-  
dert, den Zug 655 hinauszurücken, habe seine  
besondere Schwierigkeit deshalb, weil die Kreuz-  
ung desselben mit dem Schnellzug 202 auf der  
ganzen Strecke Waiblingen—Badnang nur in  
Winnenden sich vollziehen lasse. Ein weiterer  
Wunsch geht dahin, der Zug 623 Stuttgart—  
Schorndorf solle in Waiblingen etwas schneller  
expedirt werden, damit für die von Badnang  
kommenden Reisenden, welche den Zug benützen  
wollen, in Waiblingen der lange Aufenthalt  
(von 40 Min.) abgekürzt würde. Zugelegt wurde  
weitere Erwägung, ob es möglich sei, dem  
Wunsche zu entsprechen.  
Die Strecke Badnang—Beihingen—  
Ludwigsburg—Bietigheim bekommt keine  
Aenderung.  
Vor etwa 14 Tagen ersäßen in einem  
hiesigen Gasthause ein Mann mit einer ange-  
blichen Nichte vom Lande, welche sich ihm anver-  
traut hatte, um gemeinschaftlich die Reise mit ihm  
als Erfahrenerem, der schon in Amerika war,  
dorthin zu machen. Nachdem der Mann einige  
Tage hier verbracht, entfernte er sich aus dem  
Gasthaus, allerdings unter Bezahlung der Rech-  
nung, um, wie er sagte, sein Geld passend um-  
zuwecheln. Auch das Mädchen verließ das  
Gasthaus, kam aber schon folgenden Tags zurück  
und frug sehr lebhaft nach ihrem Begleiter. Nach  
einigen an dasselbe gerichteten Fragen stellte es  
sich heraus, daß der Mann, der übrigens mit  
dem Mädchen gar nicht verwandt ist, diesem  
das Geld abgelockt hatte und auf Nimmerwie-  
dersehen mit demselben verschwunden ist. (N. L.)

Stuttgart. Bei der Centralleitung des Wohl-  
thätigkeitsvereins sind für die Hugelbeschädigten  
des Landes bis jetzt im Ganzen 288 840 M.  
12 Pf. eingegangen. Für die Ueberschwemmten  
Württembergs sind 38 945 M., einschließlich der  
20 000 M. Reichsbeitrag eingekommen.  
Stuttgart den 10. Febr. Der neuernannte  
Königl. Preussische Gesandte am hiesigen Hofe,  
Graf **Wesdelyen**, war gestern nebst Ge-  
mahl mit einer Einladung zur königlichen  
Tafel beehrt worden. — Der Präsident des R.  
Staatsministeriums, Herr Staatsminister Dr. v.  
**Mittin a ch t**, reist heute Nachmittag nach Ber-  
lin ab, um an den Beratungen des Bundes-  
raths theilzunehmen.  
Am 20. und 21. April d. J. wird das  
älteste württ. Reiterregiment das Ulanenregiment  
König Karl Nr. 19 (I. Egl. württ.) sein 200-  
jähriges Jubiläum feiern. Die Festlichkeiten  
werden bestehen am 21. aus einem Caroussel im  
1. Reithause und am 22. aus dem eigentlichen  
Regimentfest. Bei dem Feste am 21. sollen  
Aufsührungen in den früheren Uniformen des

Regiments stattfinden, so u. a. eine kleine Epi-  
sode aus den Türkenkriegen, einzelne Quadrillen  
zu Pferd, geritten von jetzigen Offizieren in den  
früheren Uniformen.

Stuttgart den 9. Febr. (Zum Stromer-  
thum.) Ein armer (?) Reisender wurde heute  
durch das Arbeitsnachweis-Bureau der Behörde  
überliefert. Angeblich Kaufmann aus Galtzien  
hoffte er die Unterstützung dieser Kasse in An-  
spruch nehmen zu dürfen, was ihm aber miß-  
lang. Nicht bloß wurden ihm seine sämtlichen  
falschen und fälschlich beglaubigten Legitimations-  
Urkunden abgenommen, sondern es konnte durch  
Postschneide, welche er besaß, noch festgestellt  
werden, daß dieser arme Teufel im Monat De-  
zember v. J. zusammen 160 M. erbetteltes Geld  
nach Hause sandte und heute noch über eine Bar-  
schaft von über 70 Mark in Gold und Silber  
verfügte. Ein würdiges Seitenstück zu dem vor-  
erwähnten Reisenden ist ein gewisser tauchstun-  
miger Niederländer; eine neue Wohnung und  
Warnung fürs wohlthätige Publikum. (N. P.)

Badnang den 12. Febr. Jagdpächter **Dob.**  
**Stelzer** hatte am letzten Samstag das Glück,  
auf hiesiger Markung einen „Meister Reinede“  
(Fuchs) von seltener Größe zu erlegen. Der-  
selbe hat eine Länge von beinahe 1 1/2 Meter u.  
hat das respectable Gewicht von 17 Pfd. Wie  
viel Hasen dieser Räuber verzehrt haben mag?  
+ Murrhardt den 11. Febr. Gestern Vor-  
mittag verunglückte beim Wägen des Futters  
für die Kasse der 22jährige Sohn des Rosen-  
wirth K. . . . hier, indem derselbe durch einen  
Fehltritt in der Scheuer der Rümelmüs-  
mühle so unglücklich auf einen Balken aufstieß,  
daß er bedeutende innere Verletzungen erlitt. Nach  
ärztlichem Gutachten ist sein Leben nicht außer  
Gefahr. Die Theilnahme in hiesiger Stadt ist  
eine sehr große, da der Verunglückte als braver  
und gehoramer Sohn allgemein geachtet und  
beliebt ist.

Nachschrift. Soeben Abends erfährt man,  
daß das Besinden des Verunglückten, seinen Ver-  
letzungen nach, ein gutes zu nennen und über-  
haupt eine Besserung eingetreten ist, so daß keine  
Gefahr für sein Leben zu besorgen steht.

SS. Grab den 11. Febr. Die Staaren sind  
angekommen, heute Morgen liegen sie früh-  
lich ihre Stimme erschallen.

\* Aus Cannstatt wird geschrieben: Von  
Seiten der Landbewohner wird in neuester Zeit  
wieder vielfach die Erfahrung gemacht, daß sie  
von Hausirern, die Luche und Duzfins verlan-  
gen, in der größten Weise betrogen werden, da  
die daraus angefertigten Kleidungsstücke kaum  
der Macherlohn werth sind. Die Stoffe be-  
stehen aus Kraßwolle oder Halbwohle und zer-  
reißten leicht wie Zunder. Derartige Hausirer  
bieten von dieser Schwindelwaare gewöhnlich  
höhere Preise unter dem Vorgeben an, dieselbe  
rühre aus einer Konkursmasse her und müsse  
unter allen Umständen zu jedem nur annehmb-  
baren Preise losgeschlagen werden. Es ist wohl  
kaum nöthig, darauf hinzuweisen, daß jene Stoffe  
kaum halb so viel werth sind, als das geprellte  
Publikum den Hausirern dafür zahlen muß.  
Dahin rufen die anfälligen Geschäftsleute.

\* In Göttingen wurde am Freitag früh  
die Einwohnerschaft durch einen Schlag, wie aus  
einer Kanone erschreckt. Die Gaskraftmaschine,  
welche vor dem Schlosse auf dem daselbst befin-  
lichen öffentlichen Plage angebracht ist, um ei-  
nen der Kofenthal'schen Korsettfabrik gehörigen  
Bumpbrunnen in Bewegung zu setzen, war beim  
Anzünden explodirt. Eisenstücke u. Steine wur-  
den umhergeschleudert, die Fenster des nahen  
Schlosses, Detanathauses und sonstiger Verort-  
gebäude eingedrückt und der Heizer an Gesicht  
und Händen glücklicherweise nur leicht verbrannt.  
Alem nach war über Nacht Gas ausgeströmt,  
welches dann beim Betreten des Raumes mit  
einem Vicht diese immerhin noch leblich abge-  
lausene Explosion herbeiführte.

Heidenheim den 9. Febr. In dem für geo-  
logische Funde so reichen Lertalrand bei Stein-  
heim am Neckar ist in neuester Zeit ein sehr  
wichtiger und seltener Fund gemacht worden.  
Der Besitzer der Steinbrüche, Fahrion, entdeckte  
verschiedene Knochen des größten Wiederkäuers

der Urzeit, des Mastodon. Die bis jetzt ausgegrabene Teile des Skeletts lassen auf eine kolossale Größe des Thieres schließen.

Berlin den 8. Februar. Bei dem gestrigen Empfange der Städte durch den Kronprinzen und die Kronprinzessin sprach im Namen der Städte und speziell der Stadt Berlin Oberbürgermeister v. F o r e n b e r g.

Berlin den 8. Febr. Der Reichstag erledigt den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, wobei der Bundeskommissar Geh. Regierungsrath Schraut und Windthorst die herrschende Zollpolitik rechtfertigen, während Schmidt (Eisenfeld) dieselbe mit Hinweisen auf die Kammerindustrie bekämpft.

9. Febr. Die Etatsberatung fortsetzend, lehnte das Haus den für das Postdienstgebäude in Glatz geforderten Posten ab und verwies das von den Wirtschaftlichen der Postverwaltung handelnde Staatskapital an die Budgetkommission.

Die Summen, welche die Deutschen in Amerika für die Ueberschneemten geschickt haben, überschreiten — abgesehen von den durch die Konsole dem Reichsfiskus übermittelten Spenden — die Summe von einer halben Million Mark.

**Frankreich.**

Paris den 9. Febr. Der Prinz Jerome Napoleon ist heute in Freiheit gesetzt worden.

**Spanien.**

In Spanien ist im Jahre 1882 eine ausgezeichnete Weinernte gewesen; es wurden exportirt nach Frankreich 625 145 Hektoliter und nach Italien 844816 Hektoliter und nach den übrigen europäischen Ländern 470248 Hektoliter.

**Berschiedenes.**

Nach der Zählung vom 1. Dezember 1880 gab es im deutschen Reiche 249,996 Schuhmacherbetriebe mit 374,205 Arbeitern; es kamen somit auf 10,000 Einwohner in Deutschland 86 Schuhmacher.

Papier und Tinte. Der Papierverbrauch der ganzen Welt wird auf 20 Millionen Zentner im Jahre geschätzt. In die Druckereien wandert von diesen Millionen bei weitem der größte Theil, nämlich etwa 10 Millionen Zentner, und von diesen werden 6 Millionen Zentner zu Zeitungen, 4 Millionen zu Büchern u. verarbeit.

Verbrauch von Papier im Regierungsdiens, in den Schulen und vom Privatmann fast gleich ist. Der Kaufmannsstand endlich verbraucht etwa 2 1/2 Millionen Zentner. Die Gesamtmenge von 20 Millionen Zentner Papier wird durch 200 000 Arbeiter hergestellt; es wird also ein Arbeiter im Durchschnitt 100 Zentner Papier im Jahr anfertigen.

Lebendig begraben. Ein Schreiber im Kleinbürgeramt Samara (Rußland) Namens Lichonow hatte während der Feiertage über Gebühr getrunken und war am Sylvesterabend so unmäßig gewesen, daß er plötzlich wie tot zusammenstürzte und von seinen Zechkumpanen sowie von seiner Familie auch für tot gehalten wurde.

9. Febr. Die Etatsberatung fortsetzend, lehnte das Haus den für das Postdienstgebäude in Glatz geforderten Posten ab und verwies das von den Wirtschaftlichen der Postverwaltung handelnde Staatskapital an die Budgetkommission.

Die Summen, welche die Deutschen in Amerika für die Ueberschneemten geschickt haben, überschreiten — abgesehen von den durch die Konsole dem Reichsfiskus übermittelten Spenden — die Summe von einer halben Million Mark.

**Frankreich.**

Paris den 9. Febr. Der Prinz Jerome Napoleon ist heute in Freiheit gesetzt worden.

**Spanien.**

In Spanien ist im Jahre 1882 eine ausgezeichnete Weinernte gewesen; es wurden exportirt nach Frankreich 625 145 Hektoliter und nach Italien 844816 Hektoliter und nach den übrigen europäischen Ländern 470248 Hektoliter.

**Berschiedenes.**

Nach der Zählung vom 1. Dezember 1880 gab es im deutschen Reiche 249,996 Schuhmacherbetriebe mit 374,205 Arbeitern; es kamen somit auf 10,000 Einwohner in Deutschland 86 Schuhmacher.

Papier und Tinte. Der Papierverbrauch der ganzen Welt wird auf 20 Millionen Zentner im Jahre geschätzt. In die Druckereien wandert von diesen Millionen bei weitem der größte Theil, nämlich etwa 10 Millionen Zentner, und von diesen werden 6 Millionen Zentner zu Zeitungen, 4 Millionen zu Büchern u. verarbeit.

aus dem Capitän und acht Mann bestehende Besatzung auf dem Verdeck zu allen Umständen der Bitterung preisgegeben und namentlich während der Nacht unter der Kälte schrecklich leidend. Glücklicherweise hatte man noch von den Speisevorräthen soviel hinaufgeschaffen können, daß sich den andern Ueberwärtigkeiten nicht noch der Hunger zugesellte.

Frauenrauh. Eine den bessern Kreisen angehörende junge Dame hatte, wie man dem „F.“ erzählt, durch einen scherzhaften Zur dem Anlaß dazu geboten, daß ein wohlhabender, anständiger Mann die Bekanntschaft ihrer Freundin machte.

Wiederholter Fichten- & Hopfen-Stangen-Verkauf. Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Eichen-Verkauf. Am Dienstag den 20. d. M. aus Bruch Abth. Räßbühl (bei Heutenbach): 32 Stüd mit zus. 40,94 Fm.

**Winnenden.**

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 19.

Donnerstag den 15. Februar 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 15 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**An die Schultheißenämter.**

Die Wegbefreiungsprotokolle sind mit Erhebungsbescheid binnen 6 Tagen einzusenden. Den 14. Febr. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

**R. Amtsgericht Badnang.**

**Zu dem Konkursverfahren**

über das Vermögen des Rothgerbers Theodor Friedrich Breuninger von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr,** anberaumt. Den 13. Febr. 1883. Gerichtsschreiber Barth.

**R. Amtsgericht Badnang.**

**Zu dem Konkursverfahren**

über das Vermögen des Rothgerbers Christian Breuninger, Heinrichs Sohn hier, ist die auf **Donnerstag den 18. März 1883, Vormittags 10 Uhr,** anberaumte Gläubigerversammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand verkauft werden solle. Den 13. Febr. 1883. Gerichtsschreiber Barth.

**Revier Weilheim.**

**Wiederholter Fichten- & Hopfen-Stangen-Verkauf.**

Am Samstag den 17. d. Mts. aus Krappenhau bei Gylenswenden: 2800 Stüd 1. Cl., 1260 Stüd 2. Cl., 120 Stüd 3. Cl., 3480 Stüd 4. Cl., 3180 Stüd 5. Cl.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wirthshaus in Gylenswenden. Reichenberg den 12. Febr. 1883. R. Forstamt. Dehner.



**Revier Unterweissach.**

**Eichen-Verkauf.**

Am Dienstag den 20. d. M. aus Bruch Abth. Räßbühl (bei Heutenbach): 32 Stüd mit zus. 40,94 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Steinbruch. Reichenberg den 12. Febr. 1883. R. Forstamt. Dehner.

**Revier Winnenden.**

**Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 20. d. M. aus Königsbrunn Abth. Krenowied: Am: 6 eichene Prügel, 40 birchene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 203 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birchene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag bei der Blodhütte. Reichenberg den 12. Febr. 1883. R. Forstamt. Dehner.

**Winnenden.**

**Jahrmarktsache.**

Da nach Anordnung der R. Kreisregierung zu Verhütung weiterer Verberberung der Maul- u. Klauenseuche der auf **Mittwoch den 21. Febr. d. J.** stumm vorzubringen, das den hiesigen Jahrmarkt besuchende Publikum benachrichtigt, daß am

**Mittwoch den 21. Febr. d. J.**

der Frucht-, Holz- & Krämermarkt wie sonst stattfindet. Den 13. Febr. 1883. Gemeindevorstand. Vorstand Jent.



**Revier Abstatt.**

**Holz-Verkauf.**

Aus dem Distrikt Siemersbacher Wald werden **Montag den 19. Febr. l. J., von Nachmittags 1/2 2 Uhr an,** im Storch zu Siemersbach 113 Fichten-Abschnitte mit 73,56 Fm., 6 Am. Buchenprügel, 22 Am. Fichtenheiter und Prügel, 20 Am. Fichten-Stodholz und 9 Loose Mahlenreis öffentlich versteigert.

**Badnang.**

**Verkauf v. Häuten (Rohwaare).**

Aus der Konkursmasse des Theodor Friedrich Breuninger, Rothgerbers hier, kommen am **Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** 418 Stüd Daccabäute (Rohwaare) parthienweise, gegen 6 Monate Ziel und tägliche Bürgschaft, im hiesigen Rathhause zu öffentlicher Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 12. Febr. 1883. Konkursverwalter: Rathsschreiber Rügler.

**Badnang.**

**Verkauf v. Häuten.**

Aus der Konkursmasse des Christian Breuninger, Heinrichs S., Rothgerbers hier, werden am **Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr,** in dessen Behausung am kalten Wasser im öffentlichen Aufstreich verkauft: **Segen 2 Monate Ziel und tägliche Bürgschaft:** 250 Stüd Globige Jababäute, 100 Stüd Brandshohlbäute (Mildeber), 76 " Globige Rangom-Häute, 175 " Globige ditto, 240 " 11ohige Nappores, 110 " Brandshohlbäute (Mildeber), 68 " Wildhäute, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Febr. 1883. Konkursverwalter: Rathsschreiber Rügler.

**Badnang.**

**Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.**

Friedrich Bell, Regger beabsichtigt sein in der Spaltgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer am **Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 12. Febr. 1883. Rathsschreiber Rügler.

**Badnang.**

**Wohnhaus-Verkauf.**

Gottlob Holz, Goldarbeiter verkauft am **Montag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr,** das in Nr. 17. d. M.'s beschriebene Wohnhaus wiederholt auf hiesigem Rathhause. Rathsschreiber Rügler.

**Binnenthal.**

**100 Am. buchene Scheitern**

Da die Offerte, welche uns für die Lieferung von 100 Am. buchene Scheitern zugeworfen, nicht annehmbar sind, so schreiben wir diese Solgforderung hiemit wiederholt aus und bitten uns weitere Offerte bis zum **21. d. M.** übergeben zu wollen.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Konsole zur Einsicht angelegt. Den 13. Febr. 1883. R. Oekonomieverwaltung: A. u. S.

**Badnang.**

**Dung-Verkauf.**

Der vorhandene Dung im Schlachtbause wird **Donnerstag den 15. d. M., Abends 7 Uhr,** bei dem Unterzeichneten im Aufstreich verkauft. Meßger Georg.

**Badnang.**

**Aleesutter**

bat zu verkaufen **W. Knapp am Graben.**

**Badnang. Sinen**

**Schubkarren**

bat zu verkaufen **W. Knapp am Graben.**